

# Wissenschaftsorganisation der NATO

Die Rolle des Planungsamts der Bundeswehr (PlgABw)

(BS/Fregattenkapitän Dietmar Teufel\*) **Forschung und Wissenschaft haben in der westlichen Welt einen herausragenden Stellenwert zur Zukunfts- und Weiterentwicklung von Organisationen eingenommen. So ist es selbstverständlich, dass multinationale Sicherheitsorganisationen, wie die NATO, schon seit geraumer Zeit eigene Aktivitäten entfalten. Innerhalb der Atlantischen Allianz ist die "Science and Technology Organization" (STO) die entsprechende Einrichtung für die Forschung.**

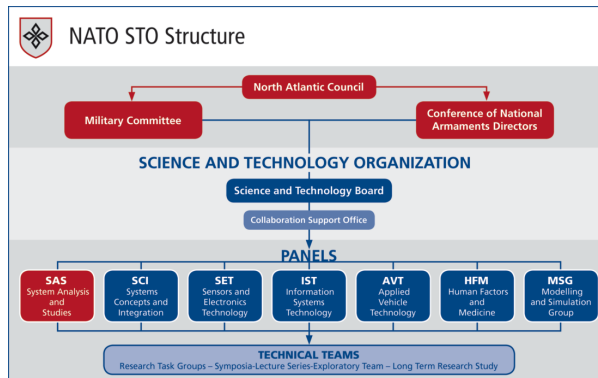
Der leitende "Chief Scientist" fungiert mit seinem "Office of the Chief Scientist" (OCS) im Brüsseler NATO-Hauptquartier als wissenschaftlicher Berater der NATO-Führung und arbeitet auf der Führungsebene direkt der "Conference of National Armaments Directors" und dem Militärausschuss (MC) zu.

## Netzwerk der wissenschaftlichen Forschung der NATO

Neben eigenen Forschungsstellen, wie dem maritimen Forschungszentrum im italienischen La Spezia, ist das zweite Standbein der NATO Science and Technology Organization die Begleitung gemeinsamer Studien der Partnernationen. Die STO dient damit auch als Plattform und Netzwerk für die einzelnen NATO-Mitglieder, um wissenschaftliche Studien gemeinsam gestalten zu können.

Oberstes Gremium ist dabei das "Science and Technology Board" (STB) der Partnernationen, welches der "Chief Scientist" leitet. Das STB legt grundsätzliche Forschungsstrategien und zukünftige Themenbereiche in einem Top-down-Ansatz fest, beispielsweise das Thema "Big Data". Dabei dient der STO das in Paris ansässige "Collaboration Support Office" (CSO) als Informations- und Organisationsplattform für ihre Mitglieder und Partner, um wissenschaftliche Studien ergebnisorientiert gemeinsam durchführen zu können.

Nachfolgende Ebene zum "Science and Technology Board" sind die Fachgremien, die sogenannten "Collaboration-Support-Office"-Panels, in denen die Partnernationen einzelne Themen zu konkreten Studien weiterentwickeln oder selbst eigene Vorschläge für Themen einbringen. Die sieben Fachgebiete umfassen heute Systemanalyse, Systemkonzepte und -integration, Sensorik und Elektronik, Informationstechnik, Fahrzeugtechnik, "Human Factors" und Medizin sowie Modellbildung und Simulation. Bis auf



Strukturelle Aufgliederung und Ablaufebenen der STO innerhalb der NATO

Grafik: BS/PlgABw

Systemanalyse sowie "Human Factors" und Medizin sind die anderen Panels durch den Charakter technischer Studien geprägt. Die wissenschaftliche Arbeit führen Studiengruppen durch. Neben der Studiengruppe sind noch andere Formen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit möglich, wie Symposien, Vorlesungen, Expertenworkshops oder Kurzzeitstudien.

## Rolle des PlgABw am Beispiel "Big Data"

Das Planungsamt der Bundeswehr entwickelt im Rahmen der Einsatzunterstützung Interesse an dem Forschungsgebiet Big Data, also am Umgang mit extrem großen und heterogenen Datenmengen. Dazu schlug es 2013 in einem Button-up-Ansatz über seinen Vertreter im Panel für "System Analysis and Studies" (SAS) vor, eine Vorstudiengruppe einzurichten, um das Themenfeld detaillierter zu betrachten und eine nachfolgende Studienaktivität zielgerichtet angeben zu können. Aufgrund dieses Vorschlags wurde ein "Technical Team" als "Exploratory Team" (ET) für die Dauer von sechs bis zwölf Monaten aufgestellt, um das spezifische Thema zu erörtern, zu strukturieren und damit eine fundierte Entscheidungsgrundlage für nachfolgende Studienaktivitäten zu schaffen.

Die durch das Planungsamt geleitete Vorstudie "Collection and Management of Data for Analysis Support to Operations" erarbeitete daraufhin Studienziele und den Grobentwurf eines Studienplans. Im Abschlussbericht wurde die Bildung einer auf drei Jahre ausgelegten Studiengruppe vorgeschlagen und daraufhin anschließend durch das STB genehmigt.

## Planungsamt übernimmt Vorsitz einer Studiengruppe

Gibt es einen nationalen Vorschlag für eine Studienaktivität, so genehmigt das verantwortliche CSO-Panel den Vorschlag erst nach intensiver Beratung, wenn mindestens vier Nationen an der Studie teilnehmen und eine Nation den Vorsitz stellt. Meist übernimmt der Vertreter der vorsitzenden Nation auch die Rolle des Berichterstatters. Innerhalb der Studiengruppe spielt der Vorsitzende eine zentrale Rolle, weil er neben den organisatorischen Aufgaben auch für den Studienfortschritt und die wissenschaftliche Relevanz der Studienergebnisse verantwortlich ist. Damit steht er in einem Spannungsfeld, einerseits die wissenschaftliche Arbeitsweise innerhalb der Studie sicherzustellen, andererseits die Interessen der teilnehmenden Mitglieder der Partnernationen an der Studie zu berücksichtigen und damit die aktive Mitarbeit

der Mitglieder zu fördern. Hierzu unterrichtet er regelmäßig dem Berichterstatter über den Studienfortschritt und führt das Berichtswesen im Vorfeld der Sitzungen der CSO-Panels.

In der Studie aus dem obigen Beispiel "Collection and Management of Data for Analysis Support to Operations" übernahm Deutschland mit dem Planungsamt, zusammen mit dem "NATO Joint Analysis and Lessons Learned Center", den Vorsitz der Studiengruppe. Berichterstatter wurde der deutsche Vertreter im SAS-Panel, der Unterabteilungsleiter IV 4 Analyseunterstützung im Planungsamt. Teilnehmer als Partnernationen sind Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten mit verschiedenen Dienststellen und Forschungseinrichtungen. Aus der NATO selbst nehmen das "Allied Maritime Command" und die "NATO Communications and Information Agency" teil. Es wurde die Ausrichtung von Workshops mit anschließender Aufarbeitung der Ergebnisse im detaillierten "Program of Work" vereinbart. Pro Jahr sind mehrere Workshops geplant. Um den wissenschaftlichen Standard der Studie sicherzustellen und einzelne Themenbereiche tiefgreifender untersuchen zu lassen, hat das PlgABw ein Forschungsinstitut aus der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsforschung mit einer nationalen Begleitstudie beauftragt. Erster Schritt der Studie ist nun eine Ist-Analyse des Datenmanagements in Einsatzstäben. Im Januar 2016 wird es dazu einen Zwischenbericht an das SAS-Panel geben, um anschließend die Studiengruppe bis Anfang 2018 weiterzuführen.

\*Fregattenkapitän Dietmar Teufel ist Referent für quantitative Analysen des Planungsamts der Bundeswehr. Er ist Co-Chair einer NATO-Studiengruppe, die sich mit dem Management und der Analyse großer heterogener Datenmengen befasst.